

Frauen fit machen für die Karriere!

Zwar hat die Bundesrepublik seit Jahren eine Kanzlerin, aber in deutschen Unternehmen sind Frauen an der Spitze immer noch eine Seltenheit. Statt staatlicher Quoten rät der Wirtschaftspsychologie-Professor Thomas Jendrosch zu einer aktiven Frauenförderung in den Betrieben - und den weiblichen Führungskräften zu mehr Selbstbewusstsein. "Krönchen richten", lautet sein neuer Coachingvortrag für Frauen in Führungspositionen.

Herr Professor Jendrosch, Sie beschäftigen sich in Ihren Büchern und Studien mit dem sogenannten Impression Management: Warum kommen Frauen dabei so schlecht weg?

wahrgenommen werden, auch wenn die Realität eine andere ist. Schon Wilhelm Busch wusste: Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr ...

Wenn sie im Unternehmen Karriere machen wollen, dann wird Nettigkeit sogar als Dummheit gewertet. Nachgiebigkeit wird als fehlende Härte gesehen.



"Frauen sind zu freundlich, brav und bescheiden ..."

Natürlich sind das unsinnige Rollenklischees. Aber in der betrieblichen Praxis kommen diese Einschätzungen unbewusst und leider regelmäßig zum Tragen - und können so zum Karrierekiller werden.

Frauen warten darauf, dass ihr Fleiß und ihre Leistung belohnt werden. Sie warten auf den Prinz, der vom Pferd steigt und sie mitnimmt ins Schloss. Stattdessen aber reitet der Prinz vorbei, dankt für die Vorbereitungen - und macht es sich dann selbst auf dem Thron bequem.

So einfach kann man das nicht sagen. Aber Fakt ist, dass Frauen sich im Berufsleben oftmals schlechter verkaufen als Männer. Da kann die Leistung sogar besser sein als die der männlichen Kollegen. Aber in der Praxis wird das dann kaum registriert. Männer setzen sich ganz anders in Szene. Nämlich so, dass sie als stark und eloquent

In der beruflichen Praxis fällt immer wieder auf, dass Frauen eine andere Form der Kommunikation und Interaktion zeigen als Männer: Zumeist geben sie sich ehrlicher, fleißiger - und insgesamt "netter" als Männer. Das Problem ist nur, dass diese durchaus sympathischen Eigenschaften den Frauen nicht unbedingt zum Erfolg verhelfen.





Mir geht es in meinen Büchern und Vorträgen darum, den Frauen diese unbewussten Mechanismen auf der Managementebene bewusst zu machen, sie also gezielt zu coachen, damit sie erfolgreich gesteuert werden können.

Was sollten Frauen tun, um sich besser in der Männerwelt zu behaupten?

Mein aktueller Coachingvortrag "Krönchen richten" illustriert z. B., wo typische Verhaltensmuster von Frauen zu automatischen Bewertungen bei Männern führen. Wichtig ist mir dabei, die Dinge beim Namen zu nennen und inhaltlich auf den Punkt zu kommen. Solange Männer die Entscheidungen über das berufliche Fortkommen von Frauen treffen, solange muss man sich auf diese Beurteilungsmuster einstellen. Notfalls durch gezielte und systematische Veränderung des eigenen Verhaltens.

"Mehr nach den Regeln der Männer spielen!"

Eines der Beispiele aus dem Vortrag hierzu: Sind Fehler bei der Arbeit, etwa einem Projekt, aufgetreten, so sollte man die-

se als Frau nicht vorschnell auf sich nehmen. Männer tun dies in der Regel auch nicht. Schwächen zeigen, würde die eigene Macht in Frage stellen. Und weil alle Menschen sich im Zweifel lieber zu den Gewinnern gesellen, gibt der Erfolg den Männern und ihrer Unangreifbarkeit sogar recht. Worum also geht es? Als Frau mehr nach den Regeln der Männer zu spielen!

Sollen Frauen im Beruf also werden wie Männer?

Zumindest sollten Frauen die Spielregeln der Männer kennen und diese beachten, um ihre Karriereziele zu erreichen. Anders sieht es aus, wenn erst einmal ein gewisser Prozentsatz der oberen Führungspositionen von Frauen besetzt ist. Dann verändern sich automatisch auch die betrieblichen Spielregeln. Aber um diese kritische Masse zu erreichen, müsste die Frauenquote bei



etwa 30 Prozent liegen. Das sind Erfahrungswerte aus der Sozialpsychologie, von der wir in der betrieblichen Praxis noch weit entfernt sind.

Für Frauen ist es daher wichtig, selbst aktiv zu werden, das eigene Verhalten anzupassen. Auch Kontakte zu anderen Frauen in ähnlicher Karrieresi-

tuation können helfen, sich gegenseitig zu fördern, um ein Gegengewicht herzustellen.

"Frauen auch in der Top-Etage"



Das ist ein mühseliger Weg. Aber es gibt zum Glück immer mehr Beispiele, die zeigen, dass Karrieren für Frauen auch in der Top-Etage machbar sind.

Dr. rer. oec. Thomas Jendrosch ist Professor für Wirtschaftspsychologie und langjähriger Managementberater. Mit dem Thema Frauenförderung war er bereits während seiner Tätigkeit beim Rationalisierungs-Kuratorium der Deutschen Wirtschaft befasst, wo er die große Düsseldorfer Frauenmesse TOP mitorganisierte, die in den 90er Jahren unter der Schirmherrschaft von Rita Süßmuth stattfand.

www.Krönchen-richten.de

info@wipsy-institut.de

